

Asyl

von Raphael Eckert, München

Asyl. Ein Wort, das viele Menschen gelernt haben, bevor sie sich auf den Weg zu uns machten.

Asyl, das versteht man als Polizist. Da weiß man genau was zu tun ist.

Und das wissen die Menschen auch, die uns mit „Asyl“ begrüßen.

Ich denke, würden sie unsere Sprache sprechen oder wir ihre, würden sie nicht „Asyl“ sagen. Sie würden vielleicht sagen: „Hallo, ich weiß, wir kennen uns nicht, aber bitte helfen Sie mir.“

Ich habe alles verloren; meine Heimat, meine Familie und fast auch mein Leben. Sie sind meine letzte Hoffnung nicht auf ein besseres, sondern auf überhaupt ein Leben.“

Ich weiß nicht, ob unser Staat die Zuwanderung stemmen kann. Ich bin kein Politiker. Aber was ich weiß ist, dass unsere Herzen das stemmen *müssen*.

Warum?

Weil wir Menschen sind. Zwar mit einer anderen Kultur, aber nicht mit anderen Herzen.